

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 47

Artikel: Schweizer Art
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491819>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

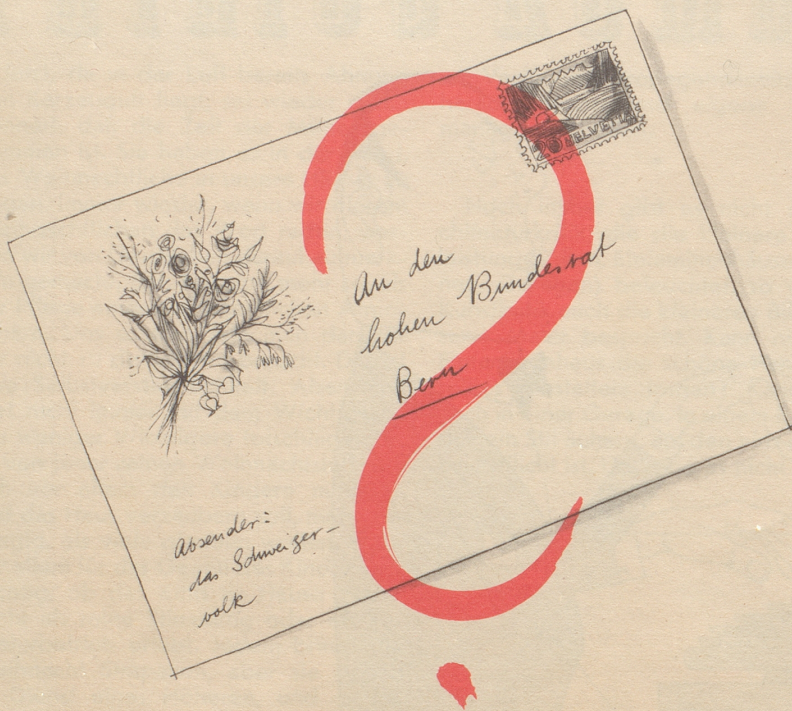
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINE UMFRAGE DES NEBELSPALTERS



Was wünscht das Schweizervolk dem Bundesrat zum Neuen Jahr 1953?

Natürlich nur alles Gute und Schöne! Vielleicht hat das Volk noch einige spezielle Wünschlein, die es seinen teuern lieben Landesvätern am Neujahrmorgen 1953 ins Ohr flüstern möchte. Der Nebelspalter will gerne die Aufgaben eines Glück- und Wunschboten übernehmen. Er bittet seine Freunde, ihm auf einer *Zehnerpostkarte* ihre Wünsche an den Bundesrat mitteilen zu wollen. Der Nebi erwartet humorvolle Antworten, doch darf auch der ernste Unterton spürbar sein. Gewünscht sind kurze, träge Prosatexte. Verseschmiede sollen sich mit einem Zwei- oder Vierzeiler begnügen, also um des Nebelspalterwillen keine langen Gedichte!

Die gelungensten Antworten werden belohnt:

5 Preise à Fr. 20.—

20 Buchpreise aus dem Nebelspalter-Verlag Rorschach

Die Antworten müssen bis zum 4. Dezember 1952 an die *Textredaktion Nebelspalter Rorschach* gesandt werden. Das Ergebnis der Umfrage wird in der Neujahrsnummer des Nebelspalter veröffentlicht.

Apropos Freundschaftswochen!

Obschon ich weder Zürcher noch Basler bin, hat mir die Sache imponiert und mich gleichzeitig inspiriert. Das Jahr hat noch mehr Wochen, die man nutzbringend zu Freundschaftswochen machen könnte. Hier einige Vorschläge, die beliebig vermehrt werden können:

1. Motorraser—Fufgänger (dringend, da letztere im Aussterben begriffen)
2. Churchill—Mossadegh (beide haben Oel am Hut)
3. Genf—Leon (nicht Lyon)
4. KIK—KEK (eventuell verlängern bis ihnen ein Licht aufgeht)
5. Steuer—Zahler (nach Kantonen und Gemeinden getrennt), usf.

Ich sehe schon das Paradies auf Erden in greifbarer Nähe. Lieber Nebi, hilf mit bei der Aktion. Ich werde Dir 10 % des Friedensnobelpreises gewähren, den ich ohne Zweifel für diese Glanzidee bekommen werde. Igel

Neue Definition

Das Geld liegt nicht mehr auf der Straße — sondern im Wasser; man muß es nur noch herausheben (— Walfisch, Zugerseebomber). WA

Schweizer Art

In Genf besteht eine Gesellschaft, die sich ‚Schwyzerart‘ nennt und die Pflege schweizerischen Volkstums zum Ziele hat. Dieser Gesellschaft verdanken die Genfer Deutschschweizer manche frohe Stunde mit Dichtern aus der Heimat. Und nun patronisiert ausgerechnet sie — nach einigen anderen Singspielen — die Darbietung der kitschigsten aller Kitschoperetten, den ‚Zarewitsch‘ von Lehar. «Hast Du dort oben vergessen auf sie?» (auf die Schwyzerart nämlich), singen einige Empörte im Chor. Ich finde die Sache gar nicht so abwegig — ist doch die Vorliebe für Kitsch auch ein wenig des ‚Schwyzers‘ Art Flum

Gar lustig ist die Jägerei ...

Zum xten Male befaßt sich der bündnerische Große Rat mit der Erhöhung der Jagdpatentgebühren. Ein Gegner der Vorlage begründet seinen Standpunkt mit der Behauptung, daß mancher Bergbauer seine Familie mit billigem Fleisch versorgen könne. Der Vorsteher des Finanzdepartementes glaubt aber nicht an dieses Märchen. Er vertritt vielmehr die Ansicht, daß die Bündner Jäger mehr Fleisch in ihren Rucksäcken ‚exportieren‘ als sie auf ihrem Buckel heimtragen. Meine Jagdbilanz bestätigt leider die Ansicht des Regierungsmannes. Igel

Lieber Nebi!

Die Etymologen stellen fest, daß die Redensart «Do mueß jo es Rosß lache» nicht aus Thun stammt. O St